

20.000 NEUE GRÜNDE, IN DIE STADT ZU KOMMEN

Es ist nicht zu übersehen: Der neue Kaufland-Komplex in der Gevelsberger City wird ein Prunkstück.

Seite 3



MISTER HUNDERT PROZENT

„Hundert Prozent der Stimmen zu bekommen ist überall verdächtig, in Gevelsberg aber nicht“, bedankte sich Bürgermeister Claus Jacobi mit einem Schmunzeln im Gesicht bei der Vertreterversammlung der SPD für das große Vertrauen.

Seite 2

EINE BAUMWOLLTASCHE EROBERT DIE STADT

Sie ist ein echtes Bekenntnis zur Stadt und wird der SPD regelrecht aus den Händen gerissen: die Zuhause-in-Gevelsberg-Tasche.

Seiten 6 + 7



GEVELSBERG *am Sonntag*

27. Jahrgang | 28.06.2020 | Meinungsstark – Engagiert – Zuhause in Gevelsberg

ZUHAUSE IN GEVELSBERG



Die City: Es geht immer weiter

Einen Stillstand darf es in der Gevelsberger City nicht geben. Eine Innenstadt muss sich immer weiterentwickeln, alle zehn Jahre quasi neu erfinden. So sieht es die Gevelsberger SPD und ihr Bürgermeister Claus Jacobi. Die Partei sieht es nicht nur, sie handelt auch so.

Ein entscheidendes Beispiel dafür aus der Vergangenheit ist der Engelbert-Tunnel, der eine verkehrsberuhigte Mittelstraße als Einkaufs-Boulevard in der City erst möglich machte. Die heimische SPD trennte sich damit bewusst von der Idee der Fußgänger-Zone. Wie richtig diese Politik war, zeigt sich in vielen Städten, die einen anderen Weg gegangen sind, auch in der Nachbarschaft. Seitdem wandelt sich das Angebot in der Mittelstraße: Geschäfte gehen, andere kommen hinzu, ein italienische Feinkosthändler erweitert das Angebot für die Bürger der Stadt und ihre Gäste aus der Umgebung. Das sind die Zeichen einer lebendigen Innenstadt.



Claus Jacobi
Gevelsberger Bürgermeister

„Das ist der richtige Schritt in die richtige Richtung.“

Atmosphäre in der Gevelsberger Innenstadt lieben.

Ein weiterer Schritt, die City noch attraktiver zu machen, ist die Umgestaltung des alten Rupprecht-Hauses durch die Stadtverwaltung. „Das Rupprecht-Projekt ist mit der alleinigen Mehrheit der SPD beschlossen worden“, so der SPD-Spitzenkandidat über die Haltung der anderen Parteien im Stadtrat. Die Bürgerschaft wolle ein Schmuckstück und keine Ruine an dem zentralen Punkt der Innenstadt haben: „Das ist der richtige Schritt in die richtige Richtung“, versichert Jacobi. Im Erdgeschoss müssten attraktive Geschäfte bleiben. Darüber sollen unter anderem die Städtische Musikschule und die Stadtbücherei eine Heimat finden.

Besonders die Bücherei müsse dringend neue Räumlichkeiten haben. Wegen der Abstands-Bestimmungen in Zeiten der Corona-Pandemie sei ein geregelter Büchereibetrieb in der alten Villa an der Wittener Straße nicht möglich. Mit der Verlagerung von Musikschule und Bücherei würde noch mehr Leben in die direkte Innenstadt gelangen, so Jacobi.

Lesen Sie auch zum Thema: 20.000 neue Gründe in die Stadt zu kommen auf Seite 3.

Liebe Gevelsbergerinnen, liebe Gevelsberger,



wir wünschen Ihnen einen schönen Sonntag! Vor Ihnen liegt die erste Ausgabe der traditionsreichen SPD-Zeitung Gevelsberg am Sonntag im neuen Gewand. Damit wollen wir Sie über spannende Themen in der Stadt informieren – und natürlich auch unser Team für die anstehende Kommunalwahl vorstellen. Durch die Corona-Einschränkungen ist Wahlkampf in diesem Jahr nämlich so ganz anders als sonst.

Auch deshalb haben wir uns entschlossen, unsere bewährte Zeitung in diesem Jahr etwas umfangreicher zu gestalten - und hoffen, dass sie Ihnen gut gefällt. In dieser ersten Ausgabe wollen wir die Innenstadtentwicklung in Gevelsberg in den Fokus nehmen. Hier tut sich nämlich einiges, das unsere schöne Stadt noch attraktiver macht. Eine lebendige City ist das Herz einer lebendigen Stadt. Und die derzeit umgesetzten Projekte beleben unsere City weiter.

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

Ihr
Helge Mannott
Vorsitzender der Gevelsberger SPD

KURZ NOTIERT

+++ Einer fehlte bei der Vertreter-Versammlung der Gevelsberger Sozialdemokraten zur Eröffnung des diesjährigen Kommunal-Wahlkampfes: Der Platz des Delegierten **Robin Bracht** blieb leer. Der Sozialdemokrat ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Gevelsberg. Als seine Parteifreunde in der Aula der Grundschule Vogelsang ihre Kandidaten wählten, kämpfte Robin Bracht mit seinen Kameradinnen und Kameraden gegen einen Waldbrand an der Asker Straße. Für ihn sprang ein Ersatzdelegierter ein. Für seinen Platz 19 auf der SPD-Reserveliste erhielt Bracht trotzdem oder gerade deswegen 44 von 45 abgegebenen Stimmen. +++

+++ „Nach den letzten Kommunalwahlen hatte ich eine schlaflose Nacht“, verriet das sozialdemokratische Urgestein **Heinz-Walter Lingemann** bei der Vertreter-Versammlung seiner Partei. 88 Prozent für den sozialdemokratischen Bürgermeister Claus Jacobi und 63,5 Prozent für seine Partei sei ein Ergebnis gewesen, das er für nicht mehr erreichbar gehalten habe: „Ich habe gedacht: Wie wollen wir das noch steigern?“ Inzwischen habe er keine Sorgen mehr: „Wir haben alles richtig gemacht.“ Das müsse den Menschen im Wahlkampf jetzt klar gemacht werden. +++

+++ In seiner Wahlkampf-Rede gedachte Bürgermeister Claus Jacobi auch an verstorbene Sozialdemokraten, die die Partei entscheidend geprägt haben. Namentlich nannte der SPD-Spitzenkandidat **Marga Kuscharski**, die sich nicht nur aktiv für die Rechte der Frauen eingesetzt hat und dafür mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Jacobi nannte auch **Günter Dabrock** und dessen großes soziales Engagement unter anderem im Drevermann-Stift. Der frühere Gevelsberger Stadtdirektor und Ex-Landrat **Volker Stein**, so der Bürgermeister, sei einer seiner politischen Lehrmeister gewesen und habe ihm so manchen Tipp gegeben. Nicht zuletzt bedankte sich Jacobi bei **Annette Steudtner**. Die verstorbene stellvertretende Bürgermeisterin und frühere Leiterin der Grundschule Vogelsang habe ein großes Engagement in und für die Stadtteile gezeigt. „Sie alle haben es geliebt, in dieser Partei zuhause zu sein“, so der SPD-Spitzenkandidat. +++

+++ Claus Jacobi bewirbt sich im Wahlkreis 20 in Berge um ein Ratsmandat für seine Sozialdemokraten. Bei seiner Wahl zum Bürgermeister wird ein sogenannter „Huckepack-Kandidat“ sein Mandat übernehmen. Dazu wählten die Sozialdemokraten **Frank Burgstett**. Der 60-Jährige hat sich in der Vergangenheit sehr um die Gevelsberger Kulturszene verdient gemacht. Er gründete zum Beispiel mit Klaus Fiurowski (heute Filmriss) und Jörg Prostka (heute Sprecher der AVU) den Neuen Gevelsberger Kulturverein (NGK). +++

+++ Auf der SPD-Reserveliste ist ein Ehepaar vertreten, das sich in und für die Stadt Gevelsberg besonders engagiert. **Mirela Linke** folgt Bürgermeister Claus Jacobi auf Platz 2 der Liste. Sie erhielt 41 Stimmen. Ihr Mann **Andreas Linke** hatte mit 43 Stimmen bei dieser Wahl die Nase leicht vorn. Welche Folgen das im Familienleben hat, ist der Partei unbekannt. +++

+++ **Thomas Schock**, ehemaliger Fraktionsvorsitzender der Linken im Gevelsberger Stadtrat, hat seine politische Heimat inzwischen in der SPD gefunden. Er kandidiert im Wahlkreis 7 (Südstadt) für den Rat. Schock erhielt dafür das volle Vertrauen der Sozialdemokraten. Alle 45 Delegierten der Ortsvereine stimmten für ihn. +++

+++ Vorgesorgt für die Sicherheit ihrer Parteifreunde hatte **Heide Kuscharski**. Sie hatte sich an die Nähmaschine gesetzt und Mund- und Nasenmasken aus weißem Stoff hergestellt. Darauf ist ein Emblem der SPD zu sehen. Der stellvertretende Bürgermeister **Stefan Biederbick** verzichtete großzügig. Er hatte pünktlich zum Gevelsberger SPD-Parteitag die bestellte Maske von Schalke 04 zugeschickt bekommen. Der Mann hat's eben nicht leicht. +++



Claus Jacobi – Mister hundert Prozent

„Hundert Prozent der Stimmen zu bekommen ist überall verdächtig, in Gevelsberg aber nicht“, bedankte sich Bürgermeister Claus Jacobi mit einem Schmunzeln im Gesicht bei der Vertreterversammlung der SPD für das große Vertrauen. 45 Sozialdemokraten waren in der Aula der Grundschule Vogelsang abstimmungsberechtigt. Alle 45 Frauen und Männer wählten Claus Jacobi zum Bürgermeister-Kandidaten ihrer Partei in Gevelsberg. Es gab rhythmischen Applaus für das Aushängeschild der heimischen Sozialdemokratie.

„Wir bewerben uns am 13. September darum, dass wir von den Bürgern der Stadt eine ehrenvolle Aufgabe bekommen. Und wir versprechen ihnen, diese Aufgabe demütig zu übernehmen“, so Claus Jacobi. Der Spitzenkandidat lobte die SPD als *die* Volkspartei in Gevelsberg. „Zuhause in Gevelsberg“ haben die Sozialdemokraten zum Wahlmotto erhoben: „Keine andere Partei steht mehr dafür ein“, so Jacobi. „Wir sind das Gegenteil einer Klientel-Partei“, die die Interessen nur bestimmter Gruppen vertritt. In der heimischen Sozialdemokratie fühlen sich Frauen und Männer, Unternehmer und Arbeitgeber, Rentner und Selbstständige zuhause. „Wir sind die Gevelsberg-Partei“, so der Bürgermeister. Eben für Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Jacobi erinnerte sich an seine eigene sozialdemokratische Geschichte. Im Alter von 17 Jahren habe er auf einer Tischtennisplatte im Hause des überzeugten Sozialdemokraten Axel Mertins das Eintrittsformular für die Partei unterschrieben. Im Jahr 2003 habe sich Alt-Bürgermeister Dr. Klaus Solmecke entschlossen, nicht mehr für das Amt zu kandidieren. Im September wurde dann eiligst eine Vertreterversammlung einberufen. Sie tagte im Keller der Solmeckes. Die Partei schenkte dem jungen Juristen Claus Jacobi ihr Vertrauen. Jacobi trat gegen den Christdemokraten Jürgen Vens an und konnte sich in der Stichwahl durchsetzen. Er sei nun, so der SPD-Spitzenkandidat, 15 Jahre im Amt des Bürgermeisters: „Was in dieser Zeit erreicht wurde, das ist aber eine Gemeinschaftsleistung“.

Nie die Stadtteile vergessen

Auf der einen Seite treiben die Gevelsberger Sozialdemokraten die Entwicklung der Innenstadt voran. Auf der anderen Seite werden die Stadtteile, die Quartiere, nie vergessen. In der Vertreter-Versammlung saßen Delegierte von insgesamt fünf Ortsvereinen der SPD, die alle in unterschiedlichen Stadtteilen ihre Heimat haben und hautnah am Puls ihrer Nachbarn sind. „Das allein zeigt, wie sehr die Partei auf die einzelnen Quartiere, die Stadtteile ausgerichtet ist“, so Bürgermeister Claus Jacobi. Sozialdemokraten lebten das „Wir- und Gemeinschaftsgefühl“.

Und das sei auch deutlich in allen Gevelsberger Stadtteilen zu spüren. Die Aufwertung der Hager Straße habe den **Vogelsang** genauso weiter nach vorne gebracht wie das Bürgerhaus Alte Johanneskirche als Zentrum des kulturellen und sozialen Lebens. Hinzu komme noch der umgestaltete Breddepark.

Über den neu gestalteten Verbindungsweg zwischen Vogelsang und Knapp geht es jetzt komfortabel nach **Berge**. „Dort treffen Menschen mit sehr geringen und andere mit sehr guten Einkommen zusammen“, analysierte Jacobi. Wer Berge besucht, der finde einen Stadtteil im Aufbruch vor. Dafür würden nicht zuletzt Stefan Biederbick und Barbara Lützenbürger als Sozialdemokraten in den Aufsichtsgremien des Gevelsberger Bauvereins sorgen.

Seine Mutter habe ihm, so Jacobi, vor ein paar Tagen einen Zeitungsausschnitt der „Westfälischen Rundschau“ gezeigt, den sie aufbewahrt hatte. Es war ein Interview, das er kurz nach seiner ersten Wahl gegeben hatte. Damals habe er versichert, sofort in den nächsten Tagen die Betreiber zusammenzutrommeln, um den Rückbau der Kindertagesstätten voranzubringen: „Heute ist es genau umgekehrt.“ Und auch damals habe der Redakteur, der ihn interviewt habe, die Vermutung niedergeschrieben, das Ziel des neu gewählten Bürgermeisters von Gevelsberg sei eigentlich Düsseldorf oder Berlin. Ein Gerücht, das immer mal wieder aufkommt. Anspielend auf das Wahlkampf-Motto rief Jacobi den Delegierten zu: „Für immer und ewig zuhause in Gevelsberg.“

Er sei zwar im Hasper Krankenhaus am Mops geboren worden, nach ein paar Tagen aber in den Heller Weg in Gevelsberg umgezogen. Seine politische Heimat habe er in der örtlichen SPD gefunden: „Und ich bin dankbar dafür, 30 Jahre mit an Bord sein zu dürfen.“

Er selbst und die Partei hätten eine Wahlperiode hinter sich, „die es in sich hat“. Was für die Zukunft beschlossen worden sei, „trifft den Geist der Bevölkerung“.

Bei der Wahl am 13. September komme es nicht nur darauf an, „dass der Bürgermeister die meisten Stimmen erhält“. Es komme auf jede Stimme an, die die Kandidaten der Sozialdemokraten für den Stadtrat bekommen.



In **Silschede** eröffne der Umbau des Vorplatzes des Waldstadions den Menschen im Stadtteil ganz neue Möglichkeiten. Hier werde ein sozialer Treffpunkt nicht nur für Vereinsmitglieder geschaffen.

Der ganz andere Wahlkampf

Es wird in diesem Jahr kein Kommunal-Wahlkampf wie jeder andere zuvor. Das machten die Gevelsberger Sozialdemokraten auf ihrer Vertreter-Versammlung klar. Es fing schon bei der Versammlung selbst an, auf der die Kandidaten für die Wahl zum Stadtrat nominiert wurden. „Wir haben uns größere Räumlichkeiten suchen müssen“, so der SPD-Stadtverbands-Vorsitzender Helge Mannott in seiner Begrüßungsrede. Wo Sozialdemokraten sich sonst ganz nah sind, musste in diesem Jahr Abstand gehalten werden. Die Aula der Grundschule Vogelsang bot für die Sicherheit der Delegierten Platz genug.

Sonst, so Helge Mannott, seien die Sozialdemokraten in dieser Zeit auf den Volksfesten, auf den Sommerfesten der Kirchengruppen oder der Spielleute unterwegs. Sie seien mitten unter den Menschen, die sie wählen und für die sie Politik machen wollen. „Dieser Kontakt ist in dieser Zeit nicht möglich. Die Nähe fehlt uns“, sagte der Chef der Gevelsberger SPD (Foto).



„Wir erleben jetzt, was der Begriff Freizeit eigentlich bedeutet: Nach Hause kommen und die Füße nach oben legen. Schön ist das nicht immer“, meinte der Stadtverbands-Vorsitzende. Es fehle etwas in der Stadt, „es ist alles anders“. Auch die heimathistorische Woche zum 800. Geburtstag des Stadtteils Asbeck, an der viele Sozialdemokraten mitgearbeitet hätten, sei dem Virus zum Opfer gefallen. Als man am Muttertag Rosen vor der Geschäftsstelle in der Witteiner Straße verteilt habe, hätten sich viele Helfer aus der Partei gemeldet, um dabei zu sein: „Da mussten wir nein sagen, weil wir nur zwei oder maximal drei Leute gleichzeitig in der Geschäftsstelle haben durften.“

Trotz aller Schwierigkeiten sei es für die SPD wichtig, Präsenz und Geschlossenheit zu zeigen. „Ich bin zurzeit viel in der Nachbarschaft unterwegs“, erklärte der SPD-Vorsitzende, der sich am Klosterholz um ein Direktmandat bewirbt. Mit „einer tollen, starken Liste“ für die Kommunalwahl in Gevelsberg sei die Partei gut aufgestellt, so Mannott: „Damit können wir die nächsten fünf Jahre gut arbeiten.“



Mit **Asbeck** gebe es ein eigenständiges Dorf in der Stadt, so Bürgermeister Claus Jacobi. Ein Dorf, das von dem Elbschetal-Radweg enorm profitieren werde.



20.000 neue Gründe, in die Stadt zu kommen

Es ist nicht zu übersehen: Der neue Kaufland-Komplex in der Gevelsberger City wird ein Prunkstück. Die Menschen freuen sich auf die Eröffnung im Herbst und haben dann 20.000 neue Gründe, um in die Stadt zu kommen. So groß ist nämlich das Sortiment, das die Kaufhaus-Kette ihren Kunden auf einer gigantischen Fläche von 2.600 Quadratmetern anbieten wird. Wie Kaufland würden wohl heute auch Horten und Rupprecht aussehen, die einen Steinwurf entfernt an der Mittelstraße ein Stück Einzelhandels-Geschichte in Gevelsberg geschrieben haben. Die Stadt hat zuzusagen ihr Kaufhaus wieder.

„Dass Kaufland durch die Investition eines zweistelligen Millionenbetrags unsere City attraktiver macht, ist kein Zufall. Es ist das Ergebnis der sozialdemokratischen Wirtschaftspolitik in Gevelsberg. Es ist das Ergebnis davon, dass uns die Menschen bei den letzten Wahlen die absolute Mehrheit gegeben haben“, sagt Benjamin Garske, Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses (Foto). Der Kaufland-Neubau ist ein spannendes Stück Kommunalpolitik, das zeigt, wie groß die Unterschiede der Parteien sind.



Eigentlich plante die Kaufhaus-Kette nämlich, die City zu verlassen. Als geeigneter Platz für eine neue Filiale wurde die Brache ausgemacht, die die in Konkurs gegangene Baumarkt-Kette Praktiker an der Drehbank hinterlassen hatte. Das

wollten die Sozialdemokraten aber unbedingt verhindern. Die Anziehungskraft eines rundum erneuerten, modernen Kaufland-Komplexes sollte genutzt werden, noch mehr Menschen in die Innenstadt zu bringen. Als Überlegungen über eine Verlagerung bekannt wurden, handelte die SPD-Fraktion im Gevelsberger Rathaus sofort. Sie unterstützte mit ihrer Mehrheit die Vorschläge der Stadtverwaltung, die die Eröffnung eines Supermarktes als Vollsortimenter an der Drehbank unmöglich macht.

Zum Hintergrund: Handelsketten kaufen heutzutage keine Immobilien mehr, sie lassen die Gebäude nach ihren Vorstellungen errichten und mieten sie anschließend. Nun zahlt ein Vollsortimenter wie Kaufland wesentlich mehr Miete pro Quadratmeter als etwa ein Baumarkt oder ein Gartencenter. Es begann also in Gevelsberg ein Tauziehen um den lukrativen Mieter. Das konnte nicht im Interesse der Menschen in der Stadt sein. CDU, FWG und FDP sprachen sich im Gevelsberger Stadtrat trotzdem gegen das Verbot

eines Vollsortimenters an der Drehbank aus. Sie wollten die Dinge einfach laufen lassen. Die Sozialdemokraten ließen sich nicht von den mehr als dünnen Argumenten beeindrucken. Beeindruckt war dagegen der Kaufhaus-Konzern und fand Gefallen daran, in der Gevelsberger Innenstadt zu bleiben, auch, wenn das Kaufhaus deshalb ein Jahr lang für den Umbau geschlossen werden musste. In dieser Zeit prägte die Baustelle den Vendôme Platz. Das Ende ist abzusehen. Kaufland hat sich sogar freiwillig durch langfristige Mietverträge länger an Gevelsberg gebunden als es in der Branche normal ist.

„Mit Kaufland haben wir einen Vollsortimenter in absoluter Zentrallage, weil wir zur Praktiker-Brache nein gesagt haben“, freut sich SPD-Bürgermeister Claus Jacobi. Hätte sich die Opposition durchgesetzt, würde Gevelsberg jetzt unter trostlosen Leerständen wie nach der Schließung des Famila-Supermarktes leiden. „Wir haben alles - wie im Lehrbuch - richtig ge-

macht“, so Claus Jacobi in seiner Rede vor der Vertreter-Versammlung. Nach der Eröffnung von Kaufland haben die Kunden die Wahl zwischen 4.000 Discount-Artikeln, 1.000 Bio-Angeboten, 6.000 Drogerie- und Tiernahrungsangeboten und 300 Obst- und Gemüsesorten. Hier gibt es nicht nur Lebensmittel, sondern auch Töpfe, kleinere Küchenartikel, Kleinmöbel, Gartengeräte, Elektronik und und und...

Mit Kaufland ist dann noch lange nicht Schluss in Gevelsberg. Auch die Konzerne Aldi und Lidl wollen in unserer Stadt investieren und bauen großzügig um. Bald werden die modernsten Filialen der beiden Discount-Ketten in Deutschland am Eingang zur Mittelstraße stehen.

Selbst die Brache von Praktiker an der Drehbank ist inzwischen verschwunden. Hier hat der Baumarkt „Todox“ eine moderne Filiale eröffnet. Wenn das kein Happyend ist.

„Das Ergebnis der sozialdemokratischen Wirtschaftspolitik in Gevelsberg.“

Benjamin Garske
Vorsitzender des
Stadtentwicklungsausschusses

Der Tisch an der Mittelstraße ist gedeckt

Wer wegen der Corona-Pandemie in diesem Jahr auf seinen Urlaub verzichtet, der kann in der Gevelsberger Mittelstraße und ihren Seitenstraßen auf eine kulinarische Weltreise gehen.

Von der Imbiss-Bude über die gut-bürgerliche Küche bis zur Spitzengastronomie ist alles vorhanden. Nicht zuletzt, weil die Sozialdemokraten die Gastwirte in der Stadt als Partner dafür sehen, die Lebensqualität in der Stadt zu steigern.

Erst in den vergangenen Monaten haben zwei neue Restaurants eröffnet. Ausgerechnet in der Corona-Zeit, in der viele Lokale in anderen Städten schließen müssen, wurde in Gevelsberg das Angebot an italienischen und griechischen Speisen erweitert. Aber auch andere Länder zeigen in Gevelsberg, was ihre Küche zu bieten hat.

Neben Gyros, Pizza, türkischem Döner und vielen anderen Köstlichkeiten aus dem Mittelmeer-Raum gibt es zum Beispiel Nudelgerichte aus China und Sushi aus Japan. Der amerikanische Hamburger ist in seiner anspruchsvollen Variante genauso wie eine französische Bouillabaisse. Beim Eis kann man nicht nur die Sorte, sondern auch den Eismacher aussuchen. Es gibt den guten Tropfen genauso wie das kühle Blonde. Und auch die heimische Küche kommt



seit jeher nicht zu kurz. Serviert wird sie in allen Varianten unter dem Zeltdach, in historischen, alteingesessenen Restaurants oder schlicht und

einfach beim Metzger. Wessen Magen in Gevelsberg nicht satt wird, der ist selber schuld. Eine solche kulinarische Vielfalt der Gastrono-

mie-Betriebe gibt es äußerst selten in Städten der Gevelsberger Größenordnung. Ein Besuch lohnt sich – gerade in Corona-Zeiten.

Zuhause in Gevelsberg: Das starke **SPD**-Team für den Stadtrat



Wolfgang Ibing
Ratskandidat im Wahlkreis 11



Helge Mannott
Ratskandidat im Wahlkreis 14



Stefan Biederbick
Ratskandidat im Wahlkreis 16



Sonja Dehn
Ratskandidatin im Wahlkreis 6



Rainer Biewald
Ratskandidat im Wahlkreis 10



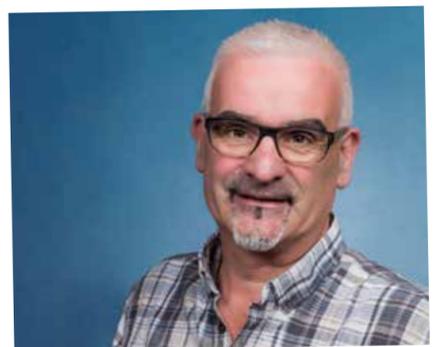
Melanie Bendrich
Ratskandidatin im Wahlkreis 5



Michael Fallenstein
Ratskandidat im Wahlkreis 9



Gerd Vollmerhaus
Ratskandidat im Wahlkreis 13



Thomas Schock
Ratskandidat im Wahlkreis 7



Benedict Grimm
Ratskandidat im Wahlkreis 12



Carola Dreher
Ratskandidatin im Wahlkreis 8



Bernhard Bösen
Ratskandidat im Wahlkreis 19



Daniel Berenbruch
Ratskandidat im Wahlkreis 18



Majid Iqbal
Ratskandidat im Wahlkreis 1



Frank Burgstett
Huckepackkandidat von
Claus Jacobi im Wahlkreis 20



Michael Herschel
Ratskandidat im Wahlkreis 15



Alba Tiranno
Ratskandidatin im Wahlkreis 21



Ilse Fehrenkemper-Pfeil
Ratskandidatin im Wahlkreis 2



Benjamin Garske
Ratskandidat im Wahlkreis 4



Klaus Bärenfänger
Ratskandidat im Wahlkreis 17



Ralf Terjung
Ratskandidat im Wahlkreis 3



Bürger zeigen, wo sie zuhause sind

Es ist ein stilisiertes weißes Herz und der Schriftzug „Zuhause in Gevelsberg“, der die roten Stoffbeutel ziert, mit denen die Gevelsbergerinnen und Gevelsberger derzeit durch die Stadt laufen. In ihnen lässt sich nicht nur der Einkauf gut verstauen, man setzt mit ihnen auch ein Statement für seinen Heimatort. Auch wenn man in Zeiten von Social Media und Digitalisierung vielleicht auf den Gedanken kommen könnte, dass solch ein Beutel nicht mehr im Trend liegt, so ist genau das Gegenteil der Fall. Denn wer ihn besitzt, der sendet mit jedem Gebrauch auch eine persönliche Botschaft (Bilder auch von dieser Aktion finden Sie auf Seite 7).

„Ich freue mich, dass die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt Gefallen an den Stofftaschen finden“, sagte Bürgermeister Claus Jacobi, nachdem er sie vor der Geschäftsstelle der SPD in der Wittener Straße und bei einem Bummel über den Wochenmarkt verteilt hatte.

Unter dem Motto „Zuhause in Gevelsberg“ wollen die Sozialdemokraten beweisen, dass die örtliche SPD – mit ihrem Spitzenkandidaten Claus Jacobi – für Gevelsberg bei der Kommunalwahl am 13. September die Volkspartei schlechthin ist. In ihr finden alle gesellschaftlichen Gruppen und Menschen der Stadt ein

Zuhause, gleich welchen sozialen, beruflichen, bildungsmäßigen oder kulturellen Hintergrund sie haben. Die Erfolge der vergangenen Jahre waren nur möglich, weil sich in Gevelsberg die Politik und die Bürgerschaft stets auf Augenhöhe begegneten und der mutmaßliche Wille der Bürgerschaft bei allen Entscheidungen der Gevelsberger Sozialdemokraten stets das größte Gewicht bekommen hat. Der Zuspruch, den man bei vergangenen Wahlen genießen durfte, der macht demütig und ist zugleich auch eine Verpflichtung an die Gevelsberger SPD, unablässig für Gevelsberg zu arbeiten und alles zum Wohle der Bürgerschaft zu tun.





Blumen zum Muttertag

Mit einem Strauß Blumen zum Kaffee und Kuchen – für viele war dies am zweiten Sonntag im Mai ganz normaler Standard. Eine feste Umarmung und ein dicker Kuss auf die Wangen waren am Muttertag oftmals süßer als jede Praline. Doch in diesem Jahr war alles anders.

Für Bürgermeister Claus Jacobi Grund genug, um allen Gevelsberger Müttern einen Tag vor ihrem Fest einfach mal eine kleine Freude zu bereiten und sie mit einer roten Rose zu überraschen. Vor der Geschäftsstelle der SPD in der Wittener Straße ließ es sich das Stadtoberhaupt nicht nehmen, den vorbeikommenden Damen – auch manch einer Autoinsassin – mit Abstand und unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften einen persönlichen, blumigen Gruß zu überreichen. Kurz gesagt: Zu einem ganz besonderen Tag, einen ganz besonders lieben Gruß, an einen ganz besonderen Menschen, den man ganz besonders in seinem Herzen hat. Bei all den Herausforderungen die die kommende Zeit für Mütter noch bringen mag, mit dieser kleinen Aufmerksamkeit wollte man einfach nur mal Danke sagen an all die wundervollen Mamas da draußen.



SPD

ZUHAUSE IN GEVELSBERG



Auf ein Bierchen in die Mittelstraße



Blauer Himmel, Sonnenschein, angenehme Temperaturen – es zog die Menschen hinaus aus ihren vier Wänden. An zwei Tagen konnten sie, auf der für den Verkehr gesperrten Mittelstraße, mal wieder das gesellige Leben genießen. Als ein sichtbares Zeichen an Solidarität für die heimischen Gastronomiebetriebe durften diese nämlich ihre Außengastronomie bis auf die Fahrbahnen ausdehnen, um so mehr Sitzplätze anbieten zu können. Und wer die Gevelsberger kennt, der ahnte schon im Vorfeld, dass sie trotz der noch bestehenden Pandemie in die „Wohnzimmer der lokalen Gemeinschaft“ einkehren würden.

„Endlich mal wieder etwas unternehmen in diesen Zeiten“, hörte man von allen Seiten. Für viele eine Art Befreiung – ein Loslassen können. So erging es auch der Kirmesgruppe „Pinass Brumse“. Sie hatte sie sich im Vorfeld bei Kai „Bombe“ Czychon zwei Tische in seinem eigens eingerichteten Biergarten vor der VHS reserviert, um ihr „Schiff“ mal wieder auf hohe See zu bringen. Auch wenn man es nicht mit der Gevelsberger Kirmes vergleichen konnte, für die Truppe war es trotzdem ein tolles Gefühl mal wieder unter Menschen sein zu können. Dass es dafür zwischen den einzelnen Tischen einen geforderten Mindestabstand bedurfte, man sich

in Anwesenheitslisten eintragen musste und die Bedienungen mit Maske das Bier servierten, etwas ungewöhnlich aber „es tat der Stimmung keinen Abbruch“, erzählten die Kirmesfreunde. Von daher hatte das Brumse-Schiff auch bis spät in die Nacht hinein stets Wasser unterm Kiel.

Und auch in den Restaurants waren die Tische bis auf den letzten Platz gefüllt und die Gäste sparten nicht an Lob für solch eine hervorragende Aktion in Zeiten von Corona. Alle waren glücklich darüber, dass das Leben nach Gevelsberg zurückgekehrt war.

Der ganzen Aktion war die Unterzeichnung der sogenannten „Gevelsberger Erklärung“ vorausgegangen, die Bürgermeister Claus Jacobi, gemeinsam mit dem Vorsitzenden des altehrwürdigen Gevelsberger Wirtvereins, Ralf Hedtmann – Bistro Papillon, und dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer von DEHOGA Westfalen, Lars Martin, kürzlich an den Start gebracht hatte. Landesweit stößt das Dokument auf großen Zuspruch und lockte von daher auch einige politische Vertreter der Kommunal-, Landes- und Bundespolitik in die City mit Flair, wo sie mit ihrer Unterschrift unter die „Gevelsberger Erklärung“ ebenfalls ein Zeichen für ihre Stadt setzten (Foto unten).



Kreistagskandidaten aufgestellt



In einem echten Veranstaltungsmarathon hat die SPD im Ennepe-Ruhr-Kreis im Saalbau Witten ihre Kreistagskandidatinnen und Kreistagskandidaten für die 30 Direktwahlkreise nominiert und 57 Listenplätze besetzt. Für die SPD Gevelsberg treten von links nach rechts an: Ann-Kathrin Limpert: Wahlbezirk Gevelsberg/Vogelsang (Wahlkreise 1-7), Barbara Lützenbürger: Wahlbezirk Gevelsberg (Wahlkreise 8-14) und Michael Nickel: Wahlbezirk Asbeck/Silschede/Berge (Wahlkreise 15-21). Alle drei wurden mit einem deutlichen Ergebnis von jeweils über 90% gewählt.

Kinder-Ecke

In diesem Jahr fällt die Gevelsberger Kirmes leider wegen Corona aus. Mit unserem Ausmalbild könnt Ihr Euch die Vorfreude aufs kommende Jahr ins Haus holen: Macht einfach das Kirmestor so bunt wie möglich. Viel Spaß!



IMPRESSUM

Gevelsberg am Sonntag
ist die Zeitung des SPD-Stadtverbandes Gevelsberg und erscheint im 27. Jahrgang.

HERAUSGEBER
SPD-Stadtverband Gevelsberg
Wittener Str. 1
58285 Gevelsberg

V. i. S. d. P.:
Helge Mannott
(Stadtverbandsvorsitzender)

Kontakt:
Telefon: +49 2332-8 35 25
Telefax: +49 2332-8 35 63
E-Mail: info@spd-gevelsberg.de

REDAKTION
Klaus Bröking, André Sicks,
Michael Tobias

FOTOS
Dr. Anja Pielorz (S. 1, Titelbild), Thomas Seuthe (S. 2 unten), André Sicks, Michael Tobias, Kaufland (S. 3 oben)

LAYOUT
Michael Tobias Content Marketing